

Ueber die Vegetation Griechenland's.

Von X. Landerer.

Griechenland ist ungemein fruchtbar zu nennen, wenn man berücksichtigt, dass der für die Saat bestimmte Boden gar nie gedüngt wird, und es bleibt in der That unbegreiflich, wie ein solcher alles Humus beraubter Boden im Stande ist, noch dem Samen Nahrung zur Keimung und zur Fruchterzeugung darzubieten. Die Felder zu düngen ist im Oriente nicht gebräuchlich, und um zu düngen müsste der Landmann Dünger haben, den er nicht beachtet. In keinem Bauernhause findet sich eine Düngergrube, nur in der sogenannten Mandra, d. i. ein mit Reisig umzäunter Platz, in den man die Ziegen und Schafe sperrt, um selbe melken zu können, sammelt sich Ziegen- und Schafmist in Menge an; jedoch auch diesen nimmt Niemand hinweg, höchstens Diejenigen, die in der Nähe Olivenbäume haben, schütten einige Körbe voll in die um den Olivenbaum gegrabene Grube.

Dünger vom Rindvieh ist höchst selten und auch nicht zu bekommen, indem das Vieh fast das ganze Jahr hindurch im Freien bleibt. Die einzige Düngung besteht in einer unvollkommenen Brache, indem der griechische Landmann den Acker, ohne selben jedoch nur im Geringsten umzuarbeiten, 1—2 Jahre liegen lässt oder auch die auf dem Felde rückgebliebenen Halme und das in der Zwischenzeit aufkommende Unkraut hinwegbrennt. Dieses Abbrennen der kleinen Gesträuche und der im Unmasse sich findenden Distelarten, z. B. *Carthamus corymbosus*, *C. coeruleus*, *Carlina lanata*, *C. corymbosa*, *Onopordon illyricum*, *Carduus Acarna*, *C. Marianus*, *C. pycnocephalus*, *Atractylis cancellata*, wird von den Hirten verrichtet um die Aufkeimung des Grases für die Herden zu beschleunigen und ebenso soll dieses Abbrennen der *Quercus coccifera* sehr zu trüglich sein und die Entwickelung der *Prinokokki*, d. i. der *Grana Ilicis cocciferi*, die ein bedeutender Handelsartikel für Griechenland ist, und zum Färben der sogenannten Fess, d. i. der rothen Mützen dient, befördern. Nachdem der erste Regen im Monate September gefallen, bearbeitet der griechische Bauer sein Feld, benützt denselben Pflug, den Hesiodos beschreibt, mit dem die Erde kaum 3—4 Zoll umgeworfen wird, und nun säet er ein, und zwar auf einen Acker, der so voll mit Steinen bedeckt ist, dass man oft mehr Steine als Erde sieht. Fallen die Winterregen, so geht die Saat ganz prächtig auf, und im Januar sind die Felder mit dem schönsten Grün bedeckt, das man bei uns im Juni oder Juli sieht. Im Monate April beginnt die Ernte, das Getreide wird mit Sicheln geschnitten, auf Eseln gepackt und nach den Dreschtmännern gebracht, wo es durch im Kreise herumgetriebene Pferde ausgetreten wird. Zuletzt wird das Getreide von dem kleinen Stroh, *Achyra* genannt, durch Schwingen bei günstigem Winde gereinigt. Im Monate November werfen die Bäume ihr Laub ab, und Getreide, Blumen und andere nutzbare, und von den Armen als Gemüsepflanzen

benützte Kräuter bedecken die Felder. Um diese Zeit finden sich folgende Pflanzen um Athen blühend: *Leontodon gymnanthus*, *Crocus sativus*, *Colchicum montanum*, *Carex legitima*, *Erica multiflora*, *Arbutus Unedo*, *Passerina hirsuta*, *Bellis perennis*, *Inula viscosa*, *Clematis cirrhosa*, *Arum Arisarum*, *Calendula Sicula*, *Asphodelus fistulosus*, *Scilla maritima*.

Die Gebirge sind kahl und nur hier und da finden sich ausgedehnte Waldungen; die Hauptbäume und Sträucher sind folgende: *Pinus maritima*, *P. Picea*, *P. Abies*, *Juniperus Oxycedrus*, *J. phoenicea*, selten *J. nigra*, *Cupressus sempervirens*, *Quercus Aegilops*, *Q. coccifera*, *Q. Ilex*, *Platanus orientalis*, *Morus alba et nigra*, *Carpinus Ostrya*, *Alnus glutinosa*, *Populus alba*, *Olea europaea*, *Fraxinus Ormus*, *Celtis australis*, *Cercis Siliquastrum*, *Salix alba et fragilis*, *Laurus nobilis*, *Arbutus Andrachne*, *A. Unedo*, *Pistacia Terebinthus*, *P. lentiscus*, *Myrtus communis*, *Cornus mascula*, *Sambucus nigra*, *Vitex Agnus castus*, *Nerium Oleander*, *Anagyris foetida*, *Coronilla glauca*, *Glycyrrhiza glabra*, *Berberis vulgaris*, *Daphne Mezereum*, *Rosa sempervirens*, *Rubus fruticosus*, *Capparis spinosa*, *Styrax officinalis*, *Solanum Dulcamara*, *Hedera Helix*, *Vitis vinifera*, *Erica arborea*, *Ruscus aculeatus*, *Viscum album*, *Loranthus europaeus*. Im Monate December und Januar reifen die verschiedensten Hesperiden-Früchte und theils im Peloponese, als auch auf den Inseln des griechischen Archipels finden sich tausende von Citronen- und Pomeranzen-Haine, und auf demselben Baume finden sich Blüten, reife und unreife Früchte. Gegen Ende des Monates März werden Sesam (*Ses. orientale*) und die verschiedensten nützlichen Pflanzen, dann auch *Cucurbitaceae* gesät, so *Cucumis sativus*, *Cuc. Melo*, *Cucurbita Lagenaria*, — *Pepo* — *Citrullus* — *Melopepo*, *Cucurbita maxima*, und im Monate Juni schon eingesammelt. Diese Früchte der *Cucurb.* sind eines der allgemeinsten Nahrungsmittel des Orientalen. Im Monate März blüht der Weinstock und im September ist die Weinlese. Der Oelbaum, der sich in grossen und ausgedehnten Wäldern im Peloponese und auch in Rumelien findet, blüht gegen die Mitte des Aprils, und im November ist Olivensammlung, die man sodann nach mehreren Tagen zur Oelgewinnung benützt. Während der Wintermonate findet sich frisches Gemüse auf den Märkten, und die als Gemüsepflanzen üblichen Gewächse sind folgende: *Vicia Faba*, *Phaseolus*, *Cicer sativus*, *Pisum*, *Ervum*, *Hibiscus esculentus*, *Solanum Melongena*, *Sol. Lycopersicum*, verschiedene *Brassica*-Arten und unter diesen werden auch gegessen: *B. oleracea*, *arvensis*, dann *Sinapis arvensis*, *Rumex pulcher*, *Chenopodium bonus Henricus*, *Sonchus oleraceus*, *Malva sylvestris*, *althaeoides*, *Portulaca oleracea*; die ungen Stengel und Blätter von *Phytolacca decandra*, *Valerianella olitoria*, *Lepidium sativum*, *Eruca sativa*, *Sisymbrium Nasturtium*, *Crithmum maritimum* und die verschiedenen *Lactuca*-Arten, *Cynara Scolymus*, *Asparagus aphyllus*; ebenso isst man auf Cypern die jungen Sprossen von *Tamus cretica*, *T. conimunis*. Von den Wurzelgewächsen erwähne ich den *Daucus Carota*, *Apium*-Arten, *Pastinaca*

sativa, *Cichorium Intybus* und in Laconien werden die jungen Blätter von *Taraxum gymnanthum* ebenfalls als eine ausgezeichnete Salatsorte verspeist. Seit vielen Jahren werden auch die Kartoffeln in verschiedenen Theilen des Pelopones mit grossem Vortheile cultivirt, und von den Griechen gegessen. Mit dem Eintritte der heissen Jahreszeit, ungefähr gegen den 15. Juli, tritt ein Stillstand des vegetativen Lebens ein; alles Grün beginnt zu vertrocknen und diese Epoche ist der Winterzeit der gemässigten Klimate zu vergleichen. Nun entsprossen dem dürrn Erdboden die verschiedenen Distelarten, und diese nebst *Capparis spinosa*, *Momordica Elaterium*, *Poterium spinosum*, *Eryngium viride*, *Croton tinctorium*, *Heliotropium villosum*, *Tragopogon pratense*, *Verbascum pinnatifidum* und einige andere wenige bedecken die Gefilde des classischen Bodens. An den Meeresküsten findet sich *Pancreatium maritimum*, *Erythraea spicata*, *Alhagi maurorum* und *Statice Limonium*; dann in den Wasserriesen: *Vitex Agnus castus*, *Nerium Oleander* und *Rubus fruticosus*.

Athen, im März 1854.

Etymologisch-botanische Nachlese

zu dem etymologisch-botanischen Handwörterbuch von Dr. G. C. Wittstein.

Von Godwin Böckel.

Schon mehrere Jahre, ehe mir das vortreffliche Werk: „Etymologisch-botanisches Handwörterbuch“ von Dr. G. C. Wittstein, für dessen Herausgabe gewiss jeder Botaniker und jeder gebildete Gärtner dem Herrn Verfasser den wärmsten Dank zollt, zu Gesicht kam, hatte ich den Entschluss gefasst, für meinen Privatgebrauch mir ein etymologisch-botanisches Wörterbuch auszuarbeiten; als ich das Werk des Herrn Dr. Wittstein erhielt, war meine Arbeit bereits bedeutend vorgeschritten, und ein Blick in dieses Buch zeigte mir, dass ich das, was hier geleistet war, nicht würde geleistet haben. Jetzt hielt ich es nur für gerathen, diejenigen Namen auszuarbeiten, welche diess Werk nicht enthielt, und unter diesen namentlich diejenigen, welche in dem, jedem Kunstgärtner unentbehrlichen und einzig in seiner Art dastehenden „Handbuch der Blumengärtnerei“ von T. F. W. Bosse vorkommen.

Diese etymologisch-botanische Nachlese, so gering sie an und für sich sein mag, übergebe ich hiermit der Oeffentlichkeit; aus der geringen Anzahl von Gattungsnamen mag der, der das Werk von Dr. Wittstein nicht kennt, die umfassende sorgfältige Bearbeitung desselben erkennen.

Acanthophippium Hort. = *Acanthephippium*, Blume.

Acineta Hort. (*Orchideae*). Von *acinus* (Beere) der Blumen wegen, welche kugelig fast geschlossen sind, und einer Beere ähnlich aussehen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Landerer X.

Artikel/Article: [Ueber die Vegetation Griechenlands. 170-172](#)